

I j o b

Das alttestamentliche Buch Ijob (Hiob, Job) gehört zu den bedeutendsten Werken der Weltliteratur. In diesem Buch verbinden sich die ältere Ijob-Erzählung aus vorexilischer Zeit (7./8. Jh.v.Chr.), in der Ijob als **der leidende Gerechte** dargestellt wird, und die einige Jahrhunderte jüngere Ijob-Dichtung, in der Ijob als **widerspenstiger Gerechter** im Mittelpunkt steht.

5 - gekürzte Fassung: In der Bibel umfasst das Buch Ijob 30 Seiten -

1. Ijob ist mit Gütern reich gesegnet

Im Lande Uz (in Arabien) lebte ein Mann mit Namen Ijob. Dieser war rechtschaffen; er fürchtete
10 Gott und hielt sich fern vom Bösen. Er hatte sieben Söhne und drei Töchter; auch besaß er große Herden von Schafen, Kamelen, Rindern und Eselinnen und sehr viel Gesinde. Sein Ansehen übertraf das aller Bewohner des Ostens.

2. Gott gibt Satan Macht über Ijobs Hab und Gut

Eines Tages kamen die Engel zu Gott und mit ihnen auch der Satan. Der Herr fragte den Satan:
15 "Woher kommst du?" Der Satan gab zur Antwort: "Ich bin auf der Erde herumgestreift." Der Herr sagte zum Satan: "Hast du auch auf meinen Knecht Ijob geachtet? Wie er ist kein Mensch auf der Erde, so fromm und rechtschaffen, er fürchtet Gott und meidet das Böse." Der Satan erwiderte dem Herrn: "Ist Ijob etwa umsonst so gottesfürchtig? Was seine Hände angreifen, das segnest du. Doch strecke einmal deine Hand aus gegen alles, was er besitzt, dann wird er dir bestimmt ins Angesicht fluchen!" Da antwortete Gott dem Satan: "Gut, sein ganzer Besitz sei in
20 deine Hand gegeben. Nur an ihn selbst darfst du die Hand nicht legen!" Da ging der Satan weg vom Herrn.

3. Ijob trägt ergeben den Verlust seiner Habe und seiner Kinder

Eines Tages kam ein Bote zu Ijob und meldete: "Die Kinder waren beim Pflügen, und die Eselinnen weideten daneben; da fielen Sabäer ins Land ein, raubten das Vieh und erschlugen die
25 Knechte mit dem Schwerte. Ich allein entkam, um es dir zu berichten." Während dieser noch redete, kam schon ein anderer und meldete: "Feuer fiel vom Himmel, fuhr unter die Schafe und die Knechte und verzehrte sie. Ich allein entkam, um es dir zu berichten." Während dieser noch redete, kam schon ein anderer und meldete: "Die Chaldäer fielen über die Kamele her, trieben
30 sie fort und erschlugen die Knechte. Ich allein entkam, um es dir zu berichten." Während dieser noch redete, kam wieder ein anderer und meldete: "Deine Söhne und deine Töchter aßen und tranken im Hause deines Erstgeborenen; da kam ein starker Sturmwind von der Wüste her, erfasste die vier Ecken des Hauses, es fiel ein und erschlug alle deine Kinder. Ich allein entkam, um es dir zu berichten." Da stand Ijob auf, zerriss seine Kleider und schor sich sein Haupt; dann
35 warf er sich zur Erde nieder, betete an und sprach: "Nackt kam ich hervor aus dem Schoß meiner Mutter, nackt kehre ich dahin zurück. Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen; gelobt sei der Name des Herrn!" Bei alledem sündigte Ijob nicht und äußerte nichts Ungehöriges gegen Gott.

4. Gott gibt dem Satan Macht über Ijob selbst

Wiederum kamen die Engel und mit ihnen der Satan selbst vor Gott. Der Herr sprach zum Satan:
40 "Hast du auch auf meinen Knecht Ijob achtgegeben? Immer noch hält er an seiner Frömmigkeit fest, obwohl du mich gereizt hast, ihn grundlos zu verderben!" Der Satan aber erwiderte dem Herrn: "Haut um Haut! Denn alles, was der Mensch hat, gibt er für sein Leben hin. Strecke doch einmal deine Hand aus gegen ihn selbst, dann wird er dir ins Angesicht fluchen!" Da antwortete
45 Gott dem Satan: "Gut, er sei in deiner Hand. Nur schone sein Leben!"

5. Ijob bleibt auch in schwerer Krankheit geduldig

Nun ging der Satan hin und schlug Ijob mit bösem Geschwür von der Fußsohle bis zum Scheitel. Ijob nahm eine Scherbe und schabte sich das Eiter ab. Da sagte seine Frau zu ihm: "Hältst du immer noch fest an deiner Frömmigkeit? Lästere Gott und stirb!" Er aber sprach zu ihr: "Wie
50 eine Törin redet, so redest du. Nehmen wir das Gute an von Gott, sollen wir dann nicht auch das Böse annehmen?" (Ijob 1 u. 2)

Warum muss der Gerechte leiden?

Elifas, Bildad und Zofar, Freunde Ijobs, wollen ihn trösten. Später kommt noch Elihu hinzu. Sie
55 beginnen wider ihn zu reden und wollen Gott rechtfertigen. Sie schaffen es nicht, sich wirklich

in die Lage des Unglücklichen zu versetzen: Sie reden mit dem Kopf und nicht mit dem Herzen. Ijob wird zornig: "Ähnliches habe ich schon viel gehört; leidige Tröster seid ihr alle. Auch ich könnte reden wie ihr, wenn ihr an meiner Stelle wäret." (16,2-4)

- 5 **Erster Grundgedanke der Freunde:** Jedes Leid beruht auf menschlicher Schuld, sei sie bewusst oder unbewusst. *Elifas:* "Denn ... nicht aus dem Ackerboden sprosst Mühsal, sondern der Mensch ist zur Mühsal geboren, wie Feuerfunken, die hochfliegen."(5,6f) "Was ist der Mensch, dass rein er wäre, der vom Weib Geborene, dass er im Recht sein könnte? Sieh, selbst seinen Heiligen traut Gott nicht, und der Himmel ist nicht rein vor ihm."(15,14f)
- 10 **Zweiter G.:** Kein Leid, ohne dass Gott damit eine erzieherische Absicht verfolgte. *Elihu:* "Den Leidenden rettet Gott durch dessen Leid und tut durch Drangsal das Ohr ihm auf." (36,15)
- Dritter G.:** Gegenüber den Fügungen Gottes bleibt dem Menschen nur die absolute Unterwerfung. *Elifas:* "Schließe Freundschaft mit ihm und halte Frieden, nur dadurch verbessert sich deine Lage. Wenn du zum Allmächtigen dich bekehrst, wirst du wiederhergestellt. Flehst du ihn an,
- 15 so wird er dich erhören und dankbar kannst du deine Gelübde entrichten." (22,21.27)

Ijob - ein widerspenstiger Gerechter

- 1. Ijob wird zum Zeugen der menschenvernichtenden Macht des Leids:** "Danach tat Ijob den Mund auf und verfluchte seinen Tag: Ausgelöscht sei der Tag an dem ich geboren bin, die Nacht die sprach: Ein Mann ist empfangen. Warum starb ich nicht vom Mutterschoß weg, kam ich aus dem Mutterleib und verschied nicht gleich?" (3,3.11)
- 20 **2. Ijob wird zum Zeugen der schrecklichen Unbegreiflichkeit Gottes:**
"Wollte ich rufen, würde er mir Antwort geben? Ich glaube nicht, dass er auf meine Stimme hört." (9,16) "Einerlei; so sag' ich es denn: Schuldlos wie schuldig bringt er um, so spottet er über der Schuldlosen Angst. Die Erde ist in Frevlerhand gegeben. Das Gesicht ihrer Richter deckt er zu. Ist er es nicht, wer ist es dann?" (9,22-24)
- 25 **3. Ijob wird Zeuge einer Hoffnung wider alle Hoffnung:**
"Doch ich, ich weiß, dass mein Erlöser lebt. Ohne meine Haut, die so zerfetzte, und ohne mein Fleisch werde ich Gott schauen. Meine Augen werden ihn sehen, nicht mehr fremd. Danach sehnt sich mein Herz in meiner Brust." (19,25ff) In seiner tiefsten Verzweiflung erwartet Ijob eine neue, eine unerhörte Gotteserfahrung: Gott als Erlöser.
- 30

Gottes Tun ist für den Menschen unbegreiflich

- 1. Gott erscheint und spricht mit Ijob**
- 35 Da antwortete der Herr dem Ijob aus dem Wettersturm: "Wer ist es, der den Ratschluss verdunkelt mit Gerede ohne Einsicht? Wo warst du, als ich die Erde gründete? Wer hat ihre Maße bestimmt, wer hat über sie die Mess-Schnur gespannt? Hast du jemals in deinem Leben den Morgen heraufbefohlen? Bist du bis zu den Quellen des Meeres vorgedrungen? Lagen offen vor dir die Tore des Todes? Verstehst du alles, so weit die Erde reicht?" (38,2-6.12.16-18.35)
- 40 **2. Ijob beugt sich unter Gottes unbeschreibliche Fügung**
Da antwortete Ijob: "Siehe, ich bin zu gering. Wie kann ich dir erwidern? Beschämt lege ich meine Hand auf den Mund. Ich habe erkannt, dass du alles vermagst und dass dir kein Vorhaben unmöglich ist. So habe ich denn im Unverstand geredet über Dinge, die zu wunderbar für mich und unbegreiflich sind. Vom Hörensagen nur hatte ich von dir vernommen; jetzt aber hat mein
- 45 Auge dich geschaut. Darum widerrufe ich und atme auf, in Staub und Aschel!" (40,3f,42,2-6)
- 3. Botschaft der Erzählung: Dem, der im Glauben treu bleibt, wird vielfacher Lohn zuteil**
Da sprach Gott zu den Freunden Ijobs: "Mein Zorn ist wider euch entbrannt, weil ihr nicht recht geredet habt. Darum bringet ein Brandopfer dar! Mein Diener Ijob soll dann Fürbitte für euch einlegen. Denn nur seinetwillen will ich eure Torheit nicht entgelten lassen, weil ihr nicht recht
- 50 von mir geredet habt wie mein Diener Ijob." Sie taten, wie der Herr geboten hatte, und der Herr erhörte Ijob, als er für seine Freunde betete. - Der Herr segnete die spätere Lebenszeit Ijobs mehr als seine frühere. Er besaß 14 000 Schafe, 6 000 Kamele, tausend Joch Rinder und tausend Esel. Auch bekam er sieben Söhne und drei Töchter. Er sah seine Kinder und Kindeskinde, vier Geschlechter. Dann starb Ijob, hochbetagt und satt an Lebenstagen. (42,7-17)